



Konsolidierter Umweltbericht

des

Ev. Familienzentrums VIERWÄNDE Dautphetal 2026

Inhalt

1. Grußworte.....	1
2. Vorstellung des Ev. Familienzentrums VIERWÄNDE	3
3. Umweltleitlinien.....	5
4. Umweltmanagementsystem	6
4.1 Zeitlicher Ablauf.....	6
4.2 Organisation	8
4.3 Notfallmanagement	8
5. Umweltorganigramm	9
6. Bestand	10
6.1 Geltungsbereich	10
6.2 Datenbasis	10
6.3 Gebäudetechnik.....	11
6.4 Recht und Sicherheit	12
6.5 Kontextbestimmung	13
7. Kennzahlen und Kernindikatoren	14
7.1 Erläuterung der Daten.....	15
Bewertung der Umweltaspekte	21
7.3 Umweltbilanz	22
8. Umweltaktivitäten/ Umsetzung Umweltprogramm	22
9. Umweltprogramm 2026-2030	25

Der nächste aktualisierte Umweltbericht wird vorgelegt im Juli 2027,
die nächste konsolidierte Fassung im Juli 2030.

Impressum:

Ev. Familienzentrum VIERWÄNDE
Marburger Straße 20
35232 Dautphetal
<https://familienzentrum-vierwaen.de>

1. Grußworte

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, geschätzte Familien, liebe Mitarbeitende und Freunde des Ev. Familienzentrums VIERWÄNDE,

nachhaltiges Handeln und der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen sind keine Aufgaben, die man „nebenbei“ erledigt. Sie erfordern eine klare Haltung, verlässliche Strukturen und vor allem eine gelebte Gemeinschaft.

Mit dem vorliegenden aktualisierten Umweltbericht für den Zeitraum 2022 bis 2025 zeigt das Familienzentrum VIERWÄNDE eindrucksvoll, wie ökologische Verantwortung im Herzen unserer Gemeinde verankert wird.



Das Besondere an dieser Einrichtung ist das enge Miteinander: Als Gemeinde Dautphetal betreiben wir dieses Zentrum in einer starken Partnerschaft mit dem Evangelischen Dekanat Biedenkopf-Gladenbach. Diese Kooperation verbindet kommunale Daseinsvorsorge mit kirchlichem Auftrag und pädagogischer Expertise.

Gemeinsam ist es uns gelungen, einen Ort zu schaffen, der weit mehr ist als eine Kindertagesstätte – VIERWÄNDE ist ein offener Lebensraum für alle Generationen. Der Umweltbericht dokumentiert, dass wir uns nicht auf dem Erreichten ausruhen.

Die erfolgreiche Zertifizierung mit dem kirchlichen Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ im Jahr 2022 war ein Meilenstein, aber kein Schlusspunkt. Ein herzlicher Dank gilt dem Umweltteam sowie allen Mitarbeitenden. Sie vermitteln unseren Kindern spielerisch und alltagsnah, was es bedeutet, achtsam mit Wasser, Energie und Lebensmitteln umzugehen. Mit Projekten wie dem „Fairteiler“, den Tauschbörsen oder der insektenfreundlichen Gestaltung des Außengeländes leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung und zur Lebensqualität in Dautphetal. Ich lade Sie ein, diesen Bericht als Inspiration zu nutzen.

Herzlichst, Ihr



Marco Schmidtke
Bürgermeister der Gemeinde Dautphetal



Liebe Kinder, liebes Team der „VIERWÄNDE“

Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Freude halte ich diesen Umweltbericht in den Händen. Die erneute Auszeichnung mit dem „Grünen Hahn“ zeigt eindrucksvoll, was möglich ist, wenn viele Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen – mit Herz, Verstand und einem wachen Blick für die Welt, in der wir leben.

Im ev. Familienzentrum VIERWÄNDE wird Nachhaltigkeit nicht nur gedacht, sondern gelebt. Kinder, Eltern und das gesamte Team gestalten tagtäglich einen achtsamen Umgang mit der Schöpfung. Dabei geht es nicht nur um große Konzepte, sondern oft um die kleinen, aber entscheidenden Schritte: ein bewusster Umgang mit Ressourcen, ein wertschätzendes Miteinander und die Freude daran, die Welt zu entdecken und zu bewahren.

Gerade Kinder haben ein feines Gespür für das, was wirklich zählt. Wenn sie früh erleben, dass ihr Handeln Bedeutung hat, wächst daraus eine Haltung, die weit über die Kita-Zeit hinaus wirkt. Sie lernen: Ich kann etwas bewegen. Und genau darin liegt Hoffnung.

Die Kinderbuchautorin Astrid Lindgren hat einmal gesagt:
„Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maß von der Einbildungskraft jener ab, die gerade jetzt lesen lernen.“

Mich berührt, wie in dieser Einrichtung Glaube und Verantwortung für die Umwelt miteinander verbunden werden. Die Bewahrung der Schöpfung ist kein abstrakter Auftrag, sondern wird hier konkret und lebendig. Passend dazu heißt es in der Bibel:
„Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaue und bewahre.“ (Genesis 2,15)

Dieser Auftrag ist heute aktueller denn je. Und es ist ermutigend zu sehen, wie er hier gemeinsam gestaltet wird – mit Engagement, Kreativität und viel Herz.

Allen Beteiligten danke ich herzlich für ihren Einsatz, ihre Ideen und ihre Ausdauer. Sie geben Kindern wichtige Wurzeln und zugleich Flügel – für eine Zukunft, die wir gemeinsam verantwortungsvoll gestalten.

Für die kommende Zeit wünsche ich Ihnen weiterhin viele gute Impulse, Freude an Ihrem Tun und Gottes reichen Segen.

Mit herzlichen Grüßen

Christina Ronzheimer

Stellv. Dekanin im Dekanat Biedenkopf-Gladenbach

2. Vorstellung des Ev. Familienzentrums VIERWÄNDE

Das Ev. Familienzentrum VIERWÄNDE in Dautphetal befindet sich in Trägerschaft des Evangelischen Dekanats Biedenkopf-Gladenbach und vereint als integrierte Einrichtung die Bereiche Kindertagesstätte und Familienbildung unter einem Dach. Grundlage der pädagogischen Arbeit bildet der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan sowie das Rahmenkonzept der Familienzentren der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN).

Die **Kindertagesstätte** begleitet Kinder im Alter von 11 Monaten bis zum Schuleintritt in unterschiedlichen Betreuungsformen. Die pädagogische Arbeit orientiert sich am Situationsansatz und greift die Lebenswelt sowie die Interessen der Kinder auf. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung ist als verbindlicher Bestandteil im pädagogischen Alltag verankert und wird kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt. Umweltbezogene Themen werden alltagsintegriert umgesetzt und durch wiederkehrende Impulse sichtbar gemacht. Hierzu zählen unter anderem Maßnahmen zur Abfalltrennung, zur Reduzierung des Energieverbrauchs sowie zur Sensibilisierung für einen bewussten Umgang mit Ressourcen im täglichen Handeln. Ergänzend werden gezielte Bildungsangebote durchgeführt, die den Kindern einen altersgerechten Zugang zu Umweltthemen ermöglichen. Die Handpuppe „Heini“ unterstützt hierbei als wiederkehrendes Element die Vermittlung zentraler Inhalte. Naturerfahrungen im Außengelände sowie regelmäßige Aufenthalte in der näheren Umgebung fördern darüber hinaus ein grundlegendes Verständnis für ökologische Zusammenhänge und nachhaltiges Handeln.

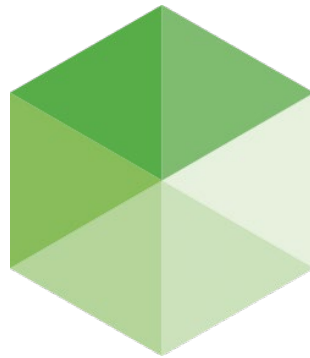
Im Bereich der **Familienangebote** wurde das bestehende Konzept im aktuellen Berichtszeitraum ebenfalls gezielt weiterentwickelt. Klassische Basarformate wurden durch niedrigschwellige Second-Hand-Tauschbörsen ersetzt, die über einen längeren Zeitraum zugänglich sind und auf dem Prinzip des „Gebens“ und „Nehmens“ basieren. Dieses Angebot trägt zur Förderung eines ressourcenschonenden Konsumverhaltens bei und ermöglicht eine nachhaltige Nutzung vorhandener Materialien. Ein weiterer zentraler Baustein ist beispielsweise der „Fairteiler“, der in Kooperation mit der entsprechenden Initiative Foodsharing betrieben wird. Hier werden überschüssige Lebensmittel bereitgestellt und der Allgemeinheit frei zugänglich gemacht. Dadurch wird ein aktiver Beitrag zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung geleistet und das Bewusstsein für nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln im Sozialraum gestärkt.

Die Angebote des Familienzentrums werden von einer breiten Zielgruppe genutzt und kontinuierlich durch Kooperationen erweitert. Dies schafft vielfältige Möglichkeiten, unterschiedliche Personengruppen für Themen der Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und Umweltbewusstsein langfristig im Alltag zu verankern. Umweltbildung wird dabei nicht isoliert betrachtet, sondern als Querschnittsaufgabe verstanden, die alle Bereiche der Einrichtung durchzieht.

Die Umsetzung umweltbezogener Maßnahmen erfolgt unter Beteiligung von Kindern, Familien, Mitarbeitenden sowie Kooperationspartner*innen. Ziel ist es, nachhaltiges Handeln gemeinsam zu gestalten, weiterzuentwickeln und dauerhaft im Alltag des Familienzentrums zu etablieren.

Das Ev. Familienzentrum versteht sich als offener Begegnungs-, Bildungs- und Lebensort für Menschen aller Generationen und Lebensformen und leistet als Teil eines regionalen

Netzwerks einen aktiven Beitrag zur Förderung gesellschaftlicher Verantwortung und nachhaltiger Entwicklung.



Logo „VIERWÄNDE“

Das Hexagon symbolisiert in seiner Darstellung das Miteinander und gleichzeitig die Offenheit, die gelebt werden darf. Außerdem steht es für die sechs verschiedenen Bausteine des Ev. Familienzentrums die in unterschiedlichen Schattierungen visualisiert sind und sich zu einem Ganzen zusammenfügen. Die sechs Bausteine sind: **Begegnung – Beteiligung – Bildung – Beratung – Begleitung – Betreuung.**

3. Umweltsleitlinien

Die nachfolgenden Umweltsleitlinien wurden im Umweltteam erarbeitet, von der Leitung der Einrichtung am 22.11.2018 beschlossen, auf der Homepage veröffentlicht und im Gebäude aufgehängt. Diese Leitlinien haben unverändert Gültigkeit.



Umweltsleitlinien für das Ev. Familienzentrum VIERWÄNDE

Präambel

Wir sehen uns in der christlichen Verantwortung, eine Vorbildfunktion bezüglich des Umgangs mit der Schöpfung einzunehmen. Dabei wollen wir ein allgemeines Bewusstsein schaffen, sensibilisieren und dazu anregen und beitragen, ein ökologisches Denken zu entwickeln und umzusetzen. Diese Ziele dokumentieren und überprüfen wir regelmäßig und streben eine stetige Verbesserung an. Dabei verpflichten wir uns zur Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben. Unsere Aktivitäten sind öffentlich zugänglich und einsehbar, dabei sind wir offen für Ideen und Anregungen. Uns ist bewusst, dass es häufig nicht möglich ist, allen vielfältigen Aspekten gerecht zu werden und wir bemühen uns, entsprechend der unten aufgeführten Leitlinien, unser Handeln abzuleiten. Dabei streben wir einen wertschätzenden und respektvollen Umgang an, bei dem alle Sichtweisen betrachtet werden.

Als Leitlinien unseres Handelns sollen gelten:

1. Wir gehen sparsam und achtsam mit allen uns zur Verfügung stehenden Ressourcen um.
2. Wir sehen Wasser als eine kostbare Ressource und beabsichtigen einen möglichst geringen Verbrauch und suchen nach Alternativen.
3. Wir nutzen Wege der Mobilität, welche die Umwelt so gering wie möglich belasten.
4. Wir achten beim Energieverbrauch auf den ökologischen Aspekt und versuchen Alternativen beim Energieeinsatz zu finden.
5. Wir produzieren so wenig Müll wie möglich und achten darauf, dass wir wiederverwendbare Materialien verwenden.
6. Wir kaufen möglichst regionale und faire Produkte, dabei bemühen wir uns Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit miteinander zu vereinen.
7. Wir fördern gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen. Dabei achten wir darauf, wie sich unsere Entscheidungen und unsere Handlungen auf zukünftige Generationen auswirken.
8. Wir informieren die Mitarbeiter/-innen, Kooperationspartner/-innen, Besucher/-innen und Kinder der Kindertagesstätte über die Werte und Ziele unserer Einrichtung im ökologischen Bereich und binden alle Personen in die Umsetzung mit ein. Langfristig erreichen wir damit ein alltägliches umweltbewusstes Handeln aller Beteiligten.
9. Wir sind uns über unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag bewusst und binden das umweltbewusste Handeln in die pädagogische Arbeit ein und versuchen die Inhalte dabei kindgerecht zu vermitteln.

4. Umweltmanagementsystem

Die Leitung der Einrichtung sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkennen ihre Mitverantwortung für die Schöpfung an und setzen sich aktiv dafür ein, diese zu schützen und zu bewahren, um auch zukünftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt zu erhalten.

Als evangelisches Familienzentrum mit einem vielfältigen Angebot für Kinder, Familien und die Gemeinde verstehen wir es als unseren Auftrag, vorbildhaft zu handeln und den biblischen Gedanken der „Bewahrung der Schöpfung“ im Alltag umzusetzen.

Das kirchliche Umweltmanagementsystem Grüner Hahn stellt hierfür eine wichtige Grundlage dar. Nach der erfolgreichen Einführung wird dieses System kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt, um Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte dauerhaft und verbindlich im Alltag der Einrichtung zu verankern.

Im Rahmen des Umweltmanagements verfolgen wir insbesondere das Ziel, den Energieverbrauch zu reduzieren, Ressourcen zu schonen, CO₂-Emissionen zu verringern sowie den Umwelt- und Klimaschutz aktiv zu fördern. Gleichzeitig möchten wir durch unsere Arbeit einen Beitrag zu mehr sozialer Verantwortung und einem nachhaltigen Lebensstil leisten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Sensibilisierung von Kindern, Familien und Mitarbeitenden für umweltbewusstes Handeln. Das Umweltmanagement wird somit nicht als einmaliges Projekt verstanden, sondern als kontinuierlicher Prozess, der regelmäßig reflektiert, angepasst und weiterentwickelt wird.

4.1 Zeitlicher Ablauf

Der Einstieg in das kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ erfolgte im Rahmen des Sommerfestes des Ev. Familienzentrums am **26.08.2018**, bei dem das Projekt erstmals öffentlich vorgestellt und in die Einrichtung sowie in die Gemeinde Dautphetal hineingetragen wurde. Nach der anschließenden Aufbau- und Einführungsphase konnte das Umweltmanagementsystem am **27.07.2022** erfolgreich validiert und die Einrichtung mit dem Zertifikat ausgezeichnet werden. Seit der Zertifizierung wird der Grüne Hahn als kontinuierlicher Entwicklungsprozess verstanden und systematisch im Alltag der Einrichtung weitergeführt. Die Steuerung erfolgt über das Umweltteam sowie durch regelmäßige Abstimmungs- und Reflexionsprozesse innerhalb des Teams und der Einrichtung.

Die Umsetzung der im Umweltprogramm definierten Maßnahmen erfolgte dabei unter teilweise herausfordernden organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen. Insbesondere die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie wiederholte personelle Veränderungen in der Einrichtung und damit auch im Umweltteam führten zeitweise zu Einschränkungen in der kontinuierlichen Umweltarbeit und in der strukturierten Dokumentation einzelner Prozesse. Dennoch blieb das Umweltmanagementsystem durchgehend aktiv. Umweltbezogene Maßnahmen wurden fortlaufend im Alltag umgesetzt, weiterentwickelt und zunehmend in bestehende Abläufe integriert. Auch ohne durchgängig regelmäßige Sitzungsstrukturen konnte so eine kontinuierliche Bearbeitung zentraler Themen sichergestellt werden.

Im Verlauf des Berichtszeitraums kam es zu mehreren personellen Veränderungen innerhalb des Umweltteams. Aufgaben wurden phasenweise durch Vertretungen übernommen, wodurch die Weiterführung des Umweltmanagementsystems ermöglicht werden konnte. Die Zusammensetzung des Teams erforderte dabei eine wiederholte Neuorganisation von

Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Aktuell wird die Arbeit im Umweltteam in angepasster Struktur fortgeführt. Das Team setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

- Louisa Dorst – Koordinatorin Familienangebote (Umweltbeauftragte)
- Jennifer Kunz – Leitung der Kindertagesstätte
- Stefanie Lies – Mitarbeiterin der Kindertagesstätte
- Maria Kramer – Vertreterin der Elternschaft
- Marion Schmidt-Biber – Evangelisches Dekanat Biedenkopf-Gladenbach (Fachstelle „Gesellschaftliche Verantwortung“)
- Ina Eichholz – Gemeinde Dautphetal (Leitung Fachdienst Jugend und Familie)

Durch die interdisziplinäre Zusammensetzung des Umweltteams ist eine enge Verzahnung zwischen Einrichtung, Träger, Kommune und Elternschaft gewährleistet. Dies ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung von Umweltaspekten sowie eine praxisnahe Umsetzung entsprechender Maßnahmen. Als ehrenamtlicher kirchlicher Umweltauditor begleitet Burkhardt Schmidt den Prozess zur Revalidierung.

Inhaltlich lag der Schwerpunkt in den vergangenen Jahren auf der praktischen Umsetzung und nachhaltigen Verankerung von Maßnahmen in zentralen Handlungsfeldern. Dazu zählen insbesondere die Bereiche Energie und Wärme, Wasser, Abfall, Beschaffung, Mobilität sowie Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Ein Großteil der im Umweltprogramm definierten Maßnahmen konnte erfolgreich umgesetzt und dauerhaft im Alltag etabliert werden. Dazu gehören insbesondere Maßnahmen zur Ressourcenschonung, zur Reduzierung von Verpackungsabfällen, zur nachhaltigen Beschaffung sowie zur Weiterentwicklung der Umweltbildung im pädagogischen Alltag. Bestehende Strukturen wurden dabei kontinuierlich überprüft und angepasst.

Darüber hinaus wurden einzelne Maßnahmen intensiv geprüft, konnten jedoch aus wirtschaftlichen, technischen oder organisatorischen Gründen bislang nicht umgesetzt werden. Einige dieser Maßnahmen bleiben Bestandteil des Umweltprogramms und werden perspektivisch erneut aufgegriffen. Gleichzeitig wurden neue Impulse aufgenommen und zusätzliche Maßnahmen entwickelt, sodass das Umweltmanagementsystem fortlaufend weiterentwickelt wurde.

Insgesamt ist im Berichtszeitraum eine deutliche Entwicklung erkennbar: von einer zunächst projektbezogenen Umsetzung hin zu einer festen und selbstverständlichen Verankerung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen im Einrichtungsalltag.

Am **05.02.2026** wurde ein internes Audit durchgeführt, in dessen Rahmen der aktuelle Stand des Umweltmanagementsystems umfassend bewertet wurde. Auf Grundlage dieser Bewertung wurde gemeinsam mit der Einrichtungsleitung beschlossen, die Revalidierung des „Grünen Hahns“ im Jahr 2026 (mit Datenstand 2025) anzustreben und den begonnenen Prozess konsequent weiterzuführen. Zusammenfassend zeigt sich, dass das Umweltmanagementsystem auch unter veränderten Rahmenbedingungen kontinuierlich weitergeführt und weiterentwickelt wurde. Der „Grüne Hahn“ ist inzwischen fest im Alltag der Einrichtung verankert und wird als langfristiger, dynamischer Prozess verstanden, der regelmäßig überprüft, angepasst und fortgeschrieben wird.

4.2 Organisation

Der **Träger** des Ev. Familienzentrums VIERWÄNDE ist vertreten durch den Geschäftsführer des Geschäftsbereichs „Kindertagesstätten und Familienzentren“ des Ev. Dekanats Biedenkopf-Gladenbach.

Einem **Kuratorium** auf Dekanatsebene ist die Beratungs- und Aufsichtsfunktion für den Geschäftsbereich „Kindertagesstätten und Familienzentren“ übertragen. Die Gesamtverantwortung für den Geschäftsbereich „Kindertagesstätten und Familienzentren“ liegt beim Dekanats-Synodal-Vorstand (DSV), der von der Synode des Ev. Dekanates Biedenkopf-Gladenbach gewählt ist.

In den einzelnen Kindertageseinrichtungen werden die wesentlichen Entscheidungen in einem **Kita-Ausschuss** getroffen, der sich aus der Leitung des Geschäftsbereiches „Kindertagesstätten und Familienzentren“ im Dekanat, der Leitung der örtlichen Einrichtung, Vertretern der Elternschaft und der politischen Gemeinde Dautphetal und ggf. der örtlichen Kirchengemeinde zusammen setzt.

Die umweltrelevanten Aufgaben und die Verantwortlichkeiten innerhalb des Familienzentrums legt das Umweltteam fest. Grundlage hierfür sind die Kriterien des kirchlichen Umweltmanagements „Grüner Hahn“.

Die Verantwortung für die Entscheidungen in Verbindung mit der Einführung und der Umsetzung des kirchlichen Umweltmanagements „Grüner Hahn“ im Familienzentrum VIERWÄNDE in Dautphe liegt bei der Geschäftsführung des Geschäftsbereiches „Kindertagesstätten und Familienzentren“ unter Einbeziehung des Kuratoriums. Diese beschließt und genehmigt die Maßnahmen und unterstützt den Umweltgedanken in allen Bereichen der Einrichtung.

Die Umweltbeauftragte steuert und koordiniert gemeinsam mit dem Umweltteam den Umweltmanagementprozess. Sie ist zudem für die Durchführung der internen Audits und die dazugehörige Dokumentation zuständig.

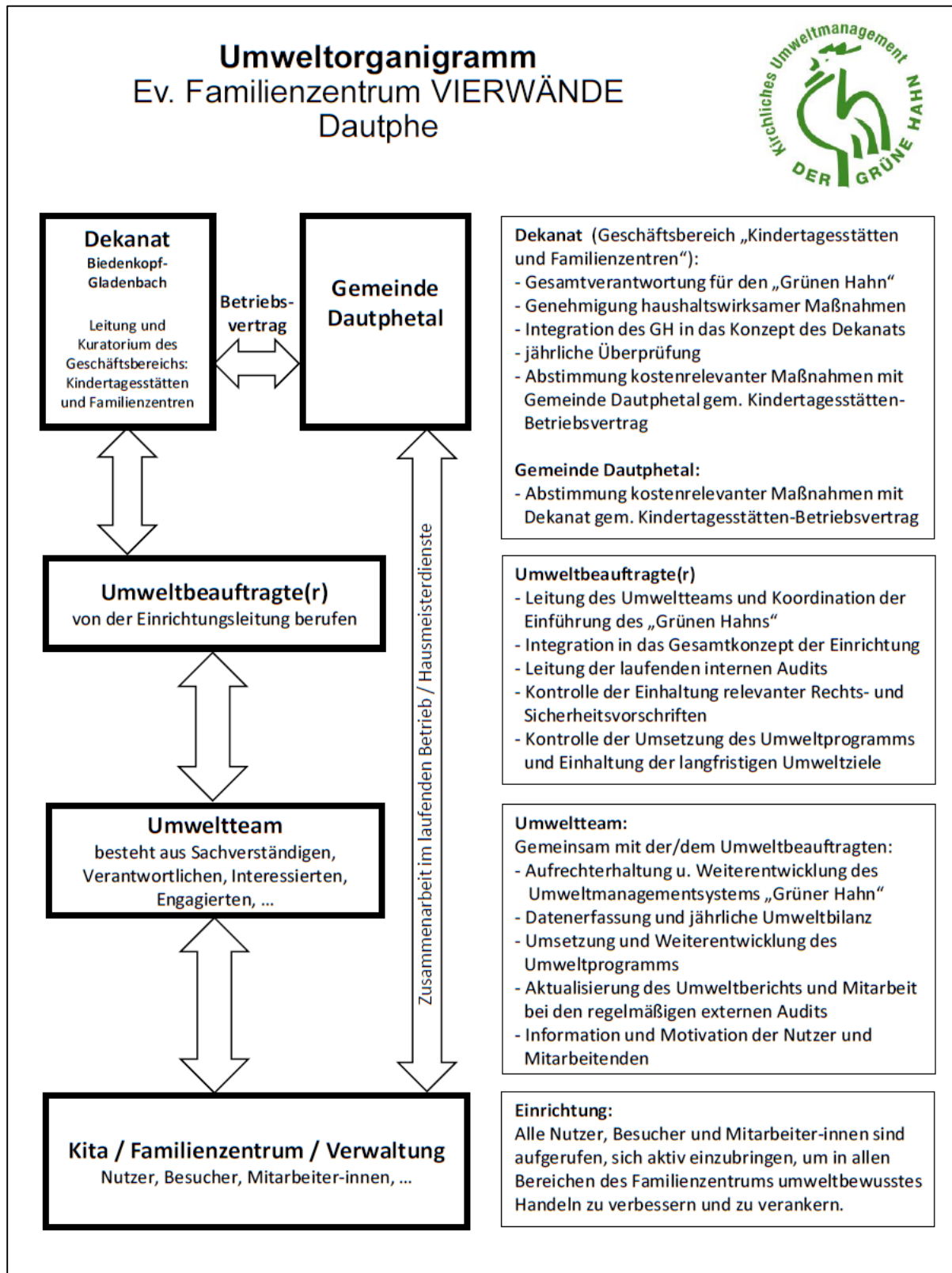
Das Umweltteam sorgt gemeinsam mit der Umweltbeauftragten für die Weiterentwicklung des Umweltmanagements, erarbeitet Vorschläge, führt die regelmäßige Datenerfassung durch und unterstützt Austausch, Information und Motivation aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Besucher und Nutzer des Familienzentrums.

4.3 Notfallmanagement

Die Einrichtung ist auf etwaige Notfälle vorbereitet. Dazu gehören: die regelmäßige Kontrolle des Brandschutzes, die Fluchtwegbeschilderung sowie die Überwachung und Wartung der Heizungsanlagen und der Hygieneanforderungen bei der Trinkwasserversorgung. Ein Notfallplan mit Telefonliste hängt allgemein zugänglich aus.

5. Umweltorganigramm

Für das Ev. Familienzentrum VIERWÄNDE in Dautphe wurde folgendes Organigramm erstellt, das im Rahmen der gemeinsamen Besprechung am 10.02.2022 von der Trägerschaft und auch von der Gemeinde Dautphetal akzeptiert wurde. Das Umweltorganigramm hat unverändert Gültigkeit.



6. Bestand

6.1 Geltungsbereich

Wie bereits zu Beginn der Einführung des kirchlichen Umweltmanagements "Grüner Hahn" im Ev. Familienzentrum VIERWÄNDE in Dautphe vom Umweltteam in Abstimmung mit der Leitung festgelegt, ist unverändert die gesamte Einrichtung, also Kita, Familienzentrum und Verwaltung, einbezogen.

6.2 Datenbasis

Gebäude:	Eingeschossiger Flachbau (Baujahr 2015) mit ca. 650 m ² Nutzfläche und den Nutzungseinheiten: Kita, Familienzentrum, Verwaltung
Anzahl Nutzer der Einrichtung:	ca. 38.200 im Jahr 2025 Die ermittelten Nutzerzahlen setzen sich aus allen Besucher/innen und Teilnehmer/innen zusammen, die im Laufe des Jahres an Angeboten des Familienzentrums teilgenommen haben. Dabei werden alle regelmäßigen Angebote und die Sonderveranstaltungen berücksichtigt. Die Kinder der Kindertagesstätte sind als tägliche Nutzer (5x/Woche) ebenfalls mitgezählt.
Mitarbeiter/innen:	13,0 (Mitarbeiteräquivalent in 2025 bei 39 Wochenstunden) (10 pädagogische Fachkräfte, 1 Reinigungskraft und 2 zusätzliche Fachkräfte)
Kooperation:	Die Kindertagesstätten-Betriebsvereinbarung (vom 01.01.2022) regelt das Miteinander in dieser Konstellation der Trägerschaft. Eine Vereinbarung zwischen Gemeinde und Dekanat (vom 30.01.2014) regelt Näheres über Bau, Unterhaltung und Finanzierung des Familienzentrums. Bei der Umsetzung des kirchlichen Umweltmanagements ist daher eine kontinuierliche Abstimmung erforderlich, insbesondere bei den Aktivitäten und Maßnahmen, welche die technischen Geräte und Einrichtungen sowie das Gebäude betreffen.
Datenerfassung:	Mit der monatlichen Erfassung der Zählerdaten für die gesamte Einrichtung wurde bereits 2015 (unabhängig von der Einführung des „Grünen Hahns“ aufgrund der internen Verrechnung der Nutzungseinheiten) begonnen. Ab 2018 sind die erfassten Daten in der Kennzahlentabelle aufgeführt: 1. Periode von 2018 - 2021 und 2. Periode von 2022 - 2025. Datenbasis für den „Konsolidierten Umweltbericht“ ist das Jahr 2025.

6.3 Gebäudetechnik

Strom:

Das Familienzentrum wird bereits seit 2015 zu 100 % mit Ökostrom versorgt. Es verfügt über einen Hauptzähler für Strom und zwei Unterzählern für den Verbrauch der „Heizungsanlage“ (inkl. Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung) und für die Nutzungseinheit „Kindertagesstätte“. Der Stromverbrauch für die Nutzungseinheit „Familienzentrum/Verwaltung“ ergibt sich aus der Differenz:

$$\text{Familienzentrum/Verwaltung} = \text{Hauptzähler} - \text{Heizungsanlage} - \text{Kindertagesstätte}$$

Wasser:

Der Wasserverbrauch wird für die gesamte Einrichtung über einen Wasserzähler ermittelt und beinhaltet damit auch den Warmwasserverbrauch.

Wärme:

Der Gasverbrauch zur Wärmeerzeugung für die gesamte Einrichtung wird über einen Gaszähler erfasst. Als Wärmeerzeuger ist eine Gastherme in Verbindung mit einem Solarspeicher in Betrieb, der von einer thermischen Solaranlage gespeist wird und zur Warmwasserbereitung und zur Heizungsunterstützung dient.

Solarthermie-Anlage:

Ein separater Wärmezähler erfasst den zusätzlich in das Heizsystem eingespeisten Wärmeertrag aus der thermischen Solaranlage auf dem Dach des Familienzentrums. Die durchschnittliche jährliche Wärmemenge aus der Solaranlage (2022-2025) liegt bei rd. 6.400 kWh und reduziert die CO₂-Belastung bei der Beheizung um ca. 1.600 kg pro Jahr.

Lüftungsanlage:

Das Gebäude verfügt über eine Anlage zur kontrollierten Belüftung mit Wärmerückgewinnung, die technisch auf drei Einheiten in den verschiedenen Nutzungsbereichen des Gebäudes aufgeteilt ist. Leider ist in der Praxis eine Messung der aus der Abluft zurückgewonnenen Wärmeenergie mit vertretbarem Aufwand kaum möglich, so dass hier keine Daten zur Verfügung stehen. Da die aus der Abluft zurück gewonnene Wärmeenergie wieder unmittelbar zur Beheizung der Frischluft für das Gebäude genutzt wird, reduziert die Lüftungsanlage permanent den ansonsten dafür erforderlichen Heizenergiebedarf und ist somit in der CO₂-Bilanz indirekt berücksichtigt.

Außenanlage:

Das Grundstück der gesamten Einrichtung ist ca. 3.174 m² groß. Davon nimmt das Gebäude eine Grundfläche von 764 m² (ca. 24%) ein. Unmittelbar mit dem Baukörper zusammenhängend sind weitere 315 m² (ca. 10 %) der Fläche versiegelt, die in den Kanal entwässern. Hinzu kommen weitere 535 m² (ca. 17 %) versiegelte Flächen für Zufahrt und Parkplätze. Als Frei- und Spielflächen stehen 1.340 m² (ca. 42 %) zur Verfügung. Zudem sind weitere bepflanzte Grünflächen im Bereich der Parkplätze in der Größe von 220 m² (ca. 7 %) angelegt. Hier besteht im Bereich der Grünflächen im Hinblick auf deren Nutzung als Spielplatz für die Kita nach wie vor nur ein begrenztes Potenzial zur Verbesserung der Biodiversität.

Mobilität:

In der CO₂-Bilanz hat der Faktor Mobilität mit rund 66 % den größten Anteil. Ursache dafür sind hauptsächlich die PKW-Fahrtstrecken durch das Bringen und Abholen der Kita-Kinder. Hinzu kommen die Fahrtstrecken des Personals und der Besucher des Familienzentrums. Insgesamt summieren sich die gefahrenen Kilometer in 2025 auf annähernd 156.000 km, davon ca. 57 % Benzin-PKW, ca. 31 % Diesel-PKW und inzwischen annähernd

6 % Elektro-PKW, allerdings überwiegend mit Strommix. Basis für diese Zahlen ist eine Befragung der Nutzer und Mitarbeitenden aus 2025 mit entsprechenden überschlägigen Berechnungen. Dienstfahrten sind wegen Geringfügigkeit nicht erfasst. Auch wenn von Seiten des Familienzentrums nur sehr bedingt Einfluss auf den Individualverkehr der Nutzer/innen genommen werden kann, gibt es doch einige Möglichkeiten zur Reduzierung des Fahrzeugverkehrs und zur Information und Motivation der Nutzer (siehe Umweltprogramm Pkt. 4 Mobilität).

6.4 Recht und Sicherheit

Auf Basis der Betriebserlaubnis für das Familienzentrum, die vom Land Hessen erteilt wird, sowie den grundsätzlichen Vorgaben des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sind die relevanten Anforderungen der Rechts- und Sicherheitsbereiche abgedeckt. Dies sind insbesondere:

Arbeitssicherheitsgesetz:

Sicherheitstechnische und Arbeitsmedizinische Betreuung

Arbeitsschutzgesetz:

Gefährdungsbeurteilungen für die betreffenden Mitarbeiter/innen und jährliche Sicherheitsunterweisung

Arbeitsstättenverordnung:

Betrieb von Arbeitsstätten einschließlich aller gebäudetechnischen (z.B.: Bodenbeläge, Treppen, Durchgangsbreiten, Absturzsicherungen...) und „physikalischen“ Parameter (z.B.: Beleuchtung, Temperatur, Lärm...) sowie Bildschirmarbeitsplätze inkl. der entsprechenden Unterweisungen.

Gefahrstoffverordnung:

Umgang mit Gefahrstoffen z.B.: Reinigungs- u. Desinfektionsmittel, ggf. Flächendesinfektion in Corona-Zeiten, Kraftstoffe, Farben Lacke, Leim- u. Klebemittel, usw.

Verordnungen der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) Vorschrift 1 und 3:

Eine Sicherheitsbeauftragte innerhalb des pädagogischen Teams wurde geschult und benannt.

Hygienevorgaben/ IFSG:

Die Hygienebelehrung wird bei allen neuen Mitarbeitern/innen durch eine Erstbelehrung beim Gesundheitsamt sichergestellt. Anschließend erfolgt im regelmäßigen Rhythmus eine Auffrischungsbelehrung. Die Einhaltung der Hygienevorgaben wird durch ungeplante Kontrollen vom Gesundheitsamt durchgeführt.

Brandschutz:

Die Feuerlöscher und Elektrogeräte werden regelmäßig gewartet und kontrolliert. Ebenfalls werden regelmäßig Brandschutzübungen durchgeführt

Ein Rechtscheck wurde am 06.05.2026 durchgeführt.

Ergebnis: Die Einrichtung erfüllt alle sicherheitstechnischen und umweltrechtlichen Vorgaben. Die erforderlichen Überprüfungen und Sicherheitsunterweisungen finden regelmäßig statt.

6.5 Kontextbestimmung

Insgesamt zeigt die aktualisierte Kontextbestimmung, dass keine grundlegenden konfliktbehafteten Beziehungen im Innen- und Außenverhältnis bestehen. Vielmehr bietet die bestehende Struktur der Einrichtung weiterhin eine stabile Grundlage für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems.

Die Bündelung zentraler organisatorischer Aufgaben im Geschäftsbereich „Kindertagesstätten und Familienzentren“ des Evangelischen Dekanats Biedenkopf-Gladenbach stellt nach wie vor eine wesentliche Unterstützung für die Einrichtung dar. Insbesondere bei der Umsetzung umweltrelevanter Maßnahmen ergeben sich hierdurch klare Zuständigkeiten sowie verlässliche Abstimmungsstrukturen.

Die Arbeit im Rahmen des „Grünen Hahns“ eröffnet weiterhin vielfältige Potenziale für Austausch, Vernetzung und Weiterentwicklung, sowohl innerhalb des Dekanats als auch in der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Dautphetal. Die Einrichtung nimmt hierbei eine aktive Rolle ein und kann Impulse für vergleichbare Einrichtungen geben.

Im aktuellen Berichtszeitraum haben sich personelle Veränderungen im Umweltteam ergeben. Frau Pfrn. Katharina Stähler (Ruhestand) sowie Herr Stefan Franke (berufliche Veränderung) sind keine Mitglieder des Umweltteams mehr. Gleichzeitig konnte das Team durch neue Mitglieder erweitert und gestärkt werden. Die neue Inhaberin der Fachstelle „Gesellschaftliche Verantwortung“ im Evangelischen Dekanat Biedenkopf-Gladenbach, Frau Marion Schmidt-Biber, bringt ihre fachliche Expertise in die Arbeit ein. Ergänzt wird das Umweltteam durch eine engagierte Mitarbeiterin aus der Kindertagesstätte, Stefanie Lies, eine aktive Vertreterin aus der Elternschaft, Maria Kramer, sowie durch Frau Ina Eichholz von der Gemeinde Dautphetal, die dort die Leitung des Fachdienstes Jugend und Familie innehat. Durch diese Zusammensetzung ist weiterhin eine gute fachliche Vernetzung sowie eine enge Anbindung an zentrale Akteure gewährleistet.

Die Aktivitäten im Rahmen des Grünen Hahns leisten einen wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Insbesondere im Bereich der frühkindlichen Bildung werden Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen kontinuierlich aufgegriffen und im Alltag verankert. Gleichzeitig erfolgt eine Sensibilisierung von Eltern sowie weiteren Nutzerinnen und Nutzern des Familienzentrums. Darüber hinaus bietet das Familienzentrum die Möglichkeit, gewonnene Erfahrungen und Erkenntnisse z.B. im Rahmen von Angeboten, Kooperationen und Netzwerkarbeit sowohl im kirchlichen als auch im kommunalen Umfeld weiterzugeben. Dadurch wird das Thema Nachhaltigkeit über die Einrichtung hinaus in die Gesellschaft getragen.

Insgesamt zeigt sich, dass die bestehenden Strukturen, Kooperationen und personellen Ressourcen eine tragfähige Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems darstellen. Die Arbeit im Rahmen des Grünen Hahns ist fest in der Einrichtung verankert und entfaltet eine nachhaltige Wirkung sowohl innerhalb der Einrichtung als auch im kommunalen und kirchlichen Umfeld.

7. Kennzahlen und Kernindikatoren

Kennzahlentabelle:

Die nachfolgende Tabelle enthält die relevanten Kennzahlen und Kernindikatoren des Ev. Familienzentrums VIERWÄNDE für die Jahre 2022-2025. Zur besseren Übersicht der Entwicklung sind die Daten der Jahre 2018-2021 (1. Periode) mit aufgeführt.

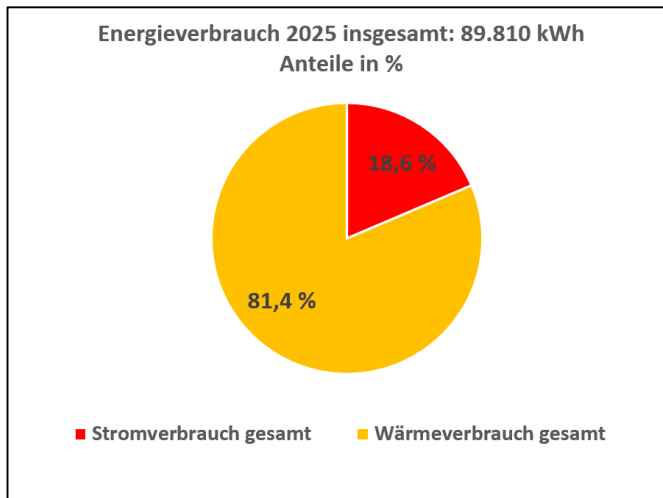
Hinweis: Bei allen Angaben von CO₂-Emissionswerten handelt es sich um Äquivalente, die neben Kohlendioxid (CO₂) auch die weiteren relevanten Treibhausgase (THG) beinhalten.

Sonstige Emissionen in die Luft: Es besteht keine Verpflichtung zur Messung von Abgaswerten. Diese können daher nicht separat ausgewiesen werden.

Kennzahlen und Kernindikatoren Ev. Familienzentrum VIERWÄNDE, Dautphe									
2018 - 2025									
Stand: 20.04.2026									
		1. Periode				2. Periode			
Kennzahlen der Einrichtung	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Beschäftigte (Vollzeitaquivalente bei 39 h/Woche)	Anzahl	11,7	11,5	11,5	12,4	11,0	12,5	13,0	13,0
Nutzer der Einrichtung (Kita + Familienzentrum)	Anzahl	17.451	17.633	14.735	34.300	34.374	34.762	36.460	38.223
Beheizte Nutzfläche (überschlägig aus BGF ermittelt)	m ²	590	590	590	590	590	590	590	590
Kernindikatoren									
Wärmeenergie:									
Verbrauch Erdgas	kWh	55.155	62.321	65.998	55.810	52.630	57.125	61.212	65.568
Ertrag Solarthermie (2015-2020 gemittelt, danach abgelesen)	kWh	6.099	6.098	6.100	4.910	5.959	6.030	6.139	7.510
Gesamtverbrauch Wärme	kWh	61.254	68.419	72.098	60.720	58.589	63.155	67.351	73.078
Verbrauch Wärme witterungsbereinigt	kWh	66.767	71.840	79.308	59.506	65.033	71.364	76.779	77.463
Anteil erneuerbarer Energien (von gesamt Wärme)	%	10,0	8,9	8,5	8,1	10,2	9,5	9,1	10,3
Heizenergieverbrauch pro m ² Nutzfläche	kWh/m ²	103,8	116,0	122,2	102,9	99,3	107,0	114,2	123,9
Heizenergieverbrauch pro Nutzer*in	kWh/Nu	3,5	3,9	4,9	1,8	1,7	1,8	1,8	1,9
Strom:									
Gesamtverbrauch (Hauptzähler), davon:	kWh	18.936	19.727	16.152	15.684	15.346	15.281	16.152	16.732
- Kita (erfasst über Unterzähler)	kWh	15.750	14.185	12.915	12.782	12.604	12.578	12.004	13.612
- Verwaltung (= Gesamt - Kita - Heizung)	kWh	2.301	4.627	2.215	2.039	1.880	2.051	3.546	2.416
- Heizung (erfasst über Unterzähler)	kWh	885	915	1.022	863	862	651	602	704
Stromverbrauch pro m ² Nutzfläche	kWh/m ²	32,1	33,4	27,4	26,6	26,0	25,9	27,4	28,4
Stromverbrauch pro Nutzer*in	kWh/Nu	1,09	1,12	1,10	0,46	0,45	0,44	0,44	0,44
Wasser:									
Gesamtverbrauch	m³	519	385	310	289	293	364	363	347
Wasserverbrauch pro m ² Nutzfläche	Liter/m ²	880	653	525	490	497	617	615	588
Wasserverbrauch pro Nutzer*in	Liter/Nu	30	22	21	8	9	10	10	9
Papier:									
Gesamtverbrauch	kg		157,2	77,3	55,8	56,5	68,1	81,3	78,7
Gesamtverbrauch pro Nutzer	g/Nu		9	5	2	2	2	2	2
Anteile Frischfaser-Papier	%	0	100	100	60,2	0	0	0	0
Anteile Recycling-Papier	%	0	0	0	39,8	100	100	100	100
Abfall:									
Gesamtaufkommen, davon:	Liter	20.160	25.920	28.800	28.800	28.800	28.800	28.800	28.800
- Restmüll	Liter	5.760	11.520	11.520	11.520	11.520	11.520	11.520	11.520
- Altpapier	Liter	5.760	5.760	5.760	5.760	5.760	5.760	5.760	5.760
- Wertstoff	Liter	2.880	2.880	5.760	5.760	5.760	5.760	5.760	5.760
- Biomüll	Liter	5.760	5.760	5.760	5.760	5.760	5.760	5.760	5.760
- Gefährliche Abfälle	Liter	gering	gering	gering	gering	gering	gering	gering	gering
Gesamtaufkommen pro Nutzer*in	Liter/Nu	1,2	1,5	2,0	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Biodiversität/Flächenverbrauch:									
Gesamtfläche, davon:	m²	3.174	3.174	3.174	3.174	3.174	3.174	3.174	3.174
- bebaut	m ²	764	764	764	764	764	764	764	764
- versiegelt	m ²	850	850	850	850	850	850	850	850
- naturnah gestaltet bzw. belassen	m ²	0	0	0	0	0	0	0	0
Versiegelungsgrad gesamt	%	50,9	50,9	50,9	50,9	50,9	50,9	50,9	50,9
Mobilität:									
Gesamtstrecke, davon: (0 = keine Angaben)	ca. km/a		110.400	110.400	110.400	111.352	117.281	121.529	155.900
- PKW-Benzin	ca. km/a		70.380	70.380	70.380	73.941	75.377	78.813	89.000
- PKW-Diesel	ca. km/a		26.680	26.680	26.680	25.079	28.812	29.279	48.000
- Zug Nahverkehr	ca. km/a		10.580	10.580	10.580	9.522	10.263	10.580	0
- PKW Ökostrom	ca. km/a		0	0	0	0	0	0	2.300
- PKW Strommix	ca. km/a		0	0	0	0	0	0	6.800
- Fahrrad	ca. km/a		0	0	0	0	0	0	5.800
- zu Fuß	ca. km/a		2.760	2.760	2.760	2.810	2.829	2.857	4.000
CO ₂ -Emissionen:									
aus Wärme	t/a	13,79	15,58	16,5	13,96	13,16	14,29	15,31	16,4
aus Strom Ökostrom mit Vorkette (Energiequelle, Transport)	t/a	0,76	0,79	0,65	0,63	0,61	0,61	0,65	0,67
aus Verkehr	t/a		20,85	18,74	19,5	21,19	22,3	23,14	32,56
CO₂-Emissionen gesamt	t/a	14,55	37,22	35,89	34,09	34,96	37,20	39,10	49,63
CO ₂ -Emissionen pro m ² beheizte Nutzfläche	kg/m ²	24,7	63,1	60,8	57,8	59,3	63,1	66,3	84,1
CO ₂ -Emissionen pro Nutzer*in	kg/Nu		2,11	2,44	0,99	1,02	1,07	1,07	1,30

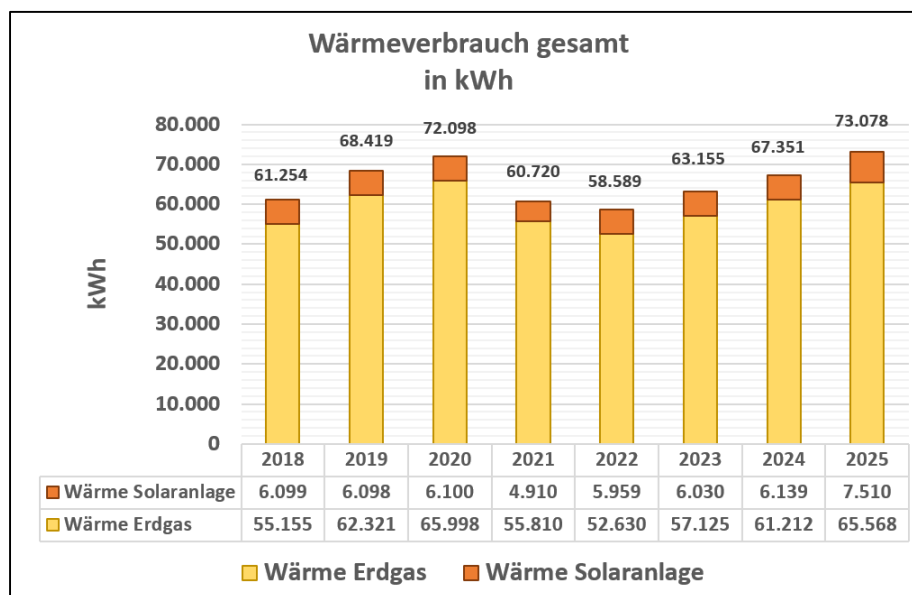
7.1 Erläuterung der Daten

Energieverbrauch insgesamt:



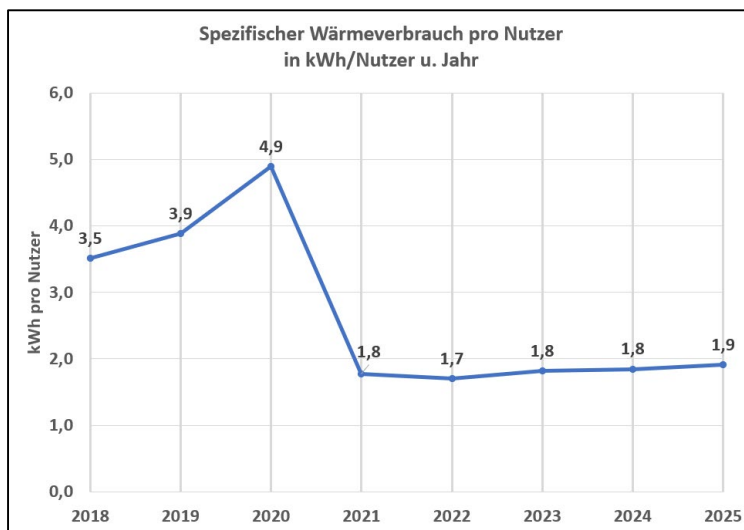
Die Grafik zeigt die Aufteilung des Energieverbrauchs der Einrichtung (Strom und Wärme) von insgesamt 89.810 kWh für das Jahr 2025 in Prozent.

Wärmeverbrauch:



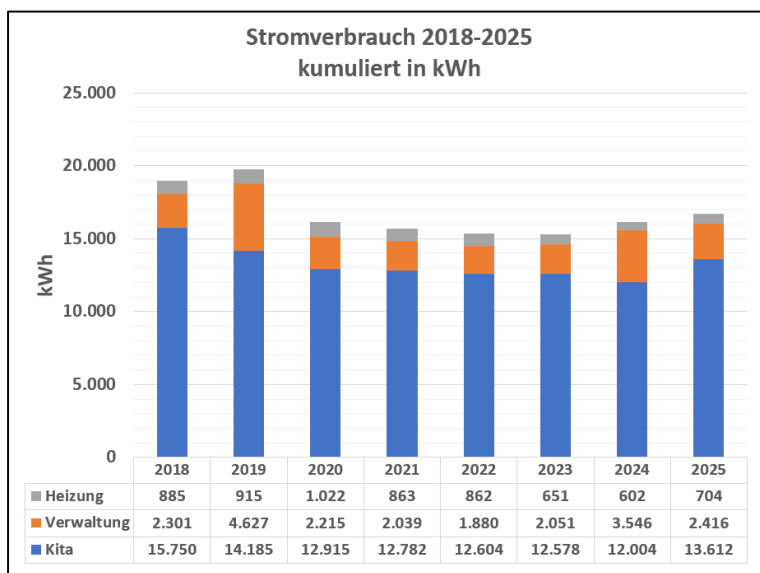
Die Grafik zeigt die Entwicklung des Wärmeverbrauchs (kumuliert) im Familienzentrum von 2018-2025. In den Anfangsjahren stieg mit den zunehmenden Aktivitäten auch der Wärmeverbrauch an und ging in den Corona-Jahren 2021 und 2022 durch den eingeschränkten Betrieb zurück. Ab 2023 nahm der Wärmeverbrauch der gesamten Einrichtung aufgrund der wieder angestiegenen Aktivitäten zu, wobei die Anzahl der Nutzer seitdem sehr viel mehr zugenommen hat, als der Wärmeverbrauch. Insgesamt hat sich so die „energetische Ausnutzung“ des Gebäudes erheblich verbessert (siehe nächste Grafik).

Spezifischer Wärmeverbrauch:



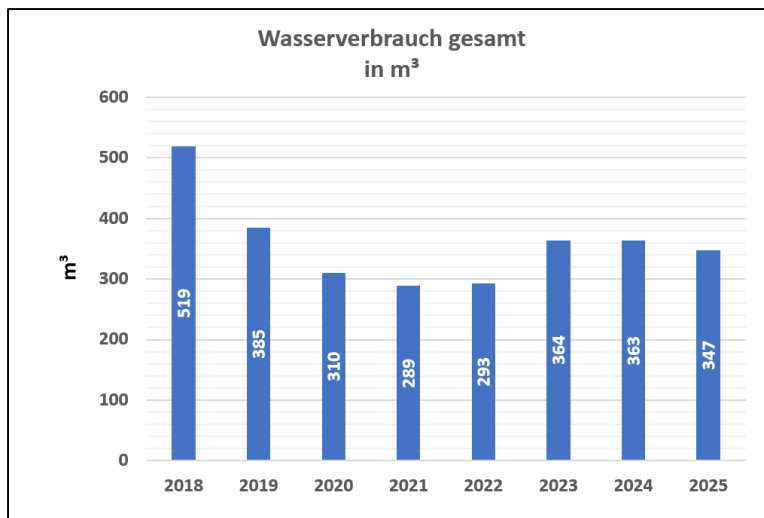
Die Grafik zeigt die Entwicklung des spezifischen Wärmeverbrauchs pro Nutzer*in der Einrichtung im Zeitraum von 2018 bis 2025 (in kWh pro Nutzer und Jahr). Dabei wird deutlich, dass sich die energetische Ausnutzung des Gebäudes insbesondere nach der Corona-Pandemie verbessert hat. Diese Entwicklung ist zum einen auf die deutlich gestiegene Nutzung und Auslastung des Familienzentrums zurückzuführen. Zum anderen spiegeln sich darin die Auswirkungen eines zunehmend bewussten Umgangs mit Heizenergie wider, der im Rahmen der Umsetzung des „Grünen Hahns“ weiter gestärkt wurde.

Stromverbrauch:



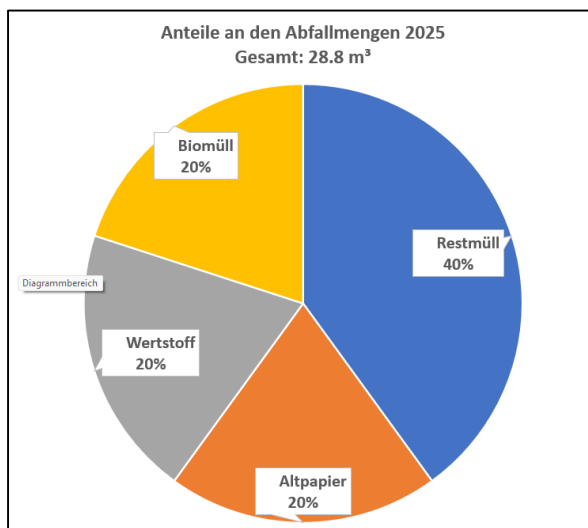
Die Grafik zeigt die Entwicklung des kumulierten Stromverbrauchs der Nutzungseinheiten: Kita, Verwaltung und Heizung inkl. Lüftungsanlage für die Jahre 2018-2025. Der Anstieg ab 2024 ist mit den stark gestiegenen Aktivitäten nach der Corona-Phase zu erklären. Dazu hat insbesondere das erweiterte Verpflegungsangebot beigetragen. Auch hier ist hervorzuheben, dass die Anzahl der Nutzer*innen sehr viel mehr angestiegen ist, als der Stromverbrauch.

Wasserverbrauch:



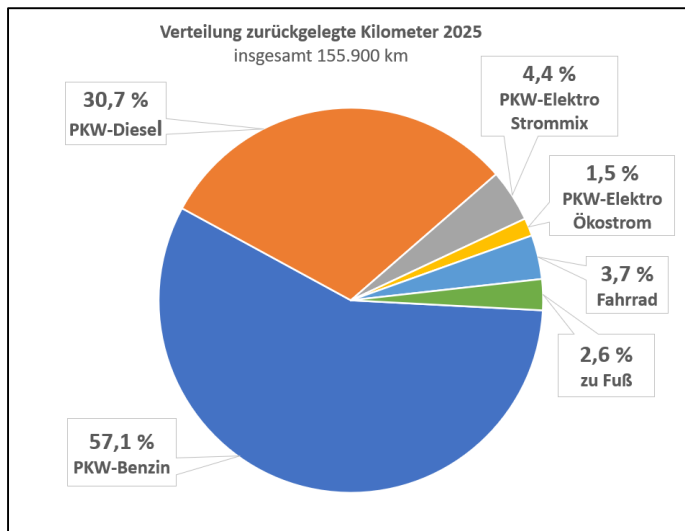
Die Grafik zeigt die Entwicklung des Wasserverbrauchs im Familienzentrum von 2018-2025. Wie beim Wärme- und Stromverbrauch schwankt auch der Wasserverbrauch mit den Aktivitäten und dem Einfluss der Corona-Pandemie. Der Mehrverbrauch ab 2023 ist mit den wieder angestiegenen Aktivitäten zu erklären. Der extrem hohe Verbrauch in 2018 ist durch einen Fehler in der Hygiene-Spülung begründet, der bei der ersten Datenanalyse erkannt und zeitnah behoben wurde.

Abfall:



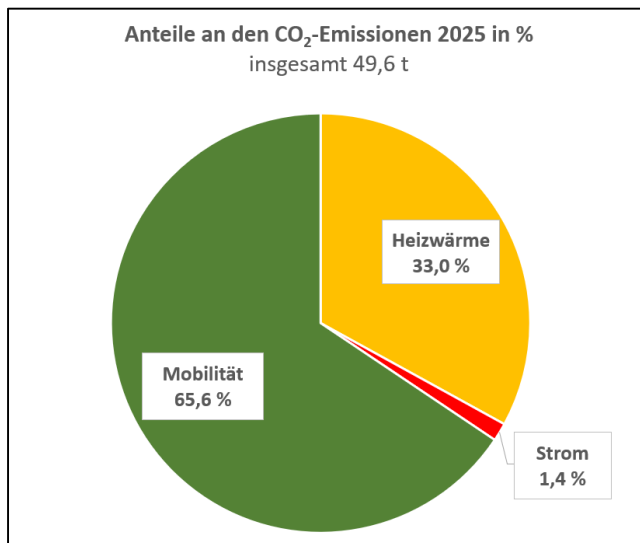
Die Grafik zeigt die Anteile der verschiedenen Fraktionen an der gesamten Abfallmenge der Einrichtung von 28,8 m³ für das Jahr 2025. Die gesamte Abfallmenge und die Anteile der Fraktionen sind seit 2022, trotz stärkerer Auslastung des Familienezentrums weitgehend unverändert. Dies ist unter anderem auf bereits umgesetzte Maßnahmen zur Müllreduzierung zurückzuführen, wie größere Verpackungseinheiten beim Lebensmitteleinkauf sowie die Nutzung des Refood-Systems. Gleichzeitig führen die höhere Auslastung der Einrichtung, zusätzliche Kooperationsangebote sowie der Fairteiler zu einem erhöhten Abfallaufkommen. Insgesamt konnten die Maßnahmen zur Müllvermeidung die gestiegene Nutzung der Einrichtung weitgehend ausgleichen.

Mobilität:

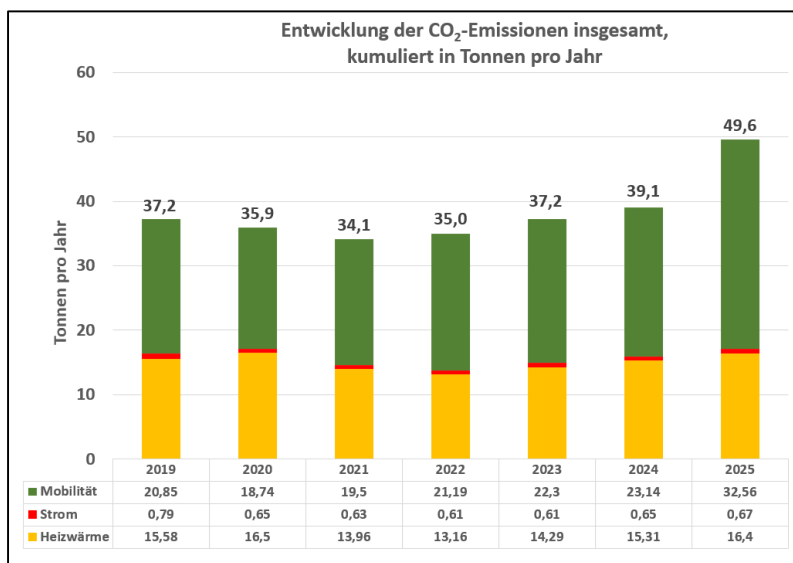


Die Grafik zeigt die Verteilung auf die verschiedenen Verkehrsmittel der insgesamt in 2025 ermittelten rd. 155.900 zurückgelegten Kilometer in Verbindung mit dem Betrieb der Einrichtung. Die Fahrtstrecken wurden erstmals in 2019 durch Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Besucher und Besucherinnen ermittelt bzw. abgeschätzt und in den darauf folgenden Jahren durch überschlägige Berechnungen angepasst. Für das Jahr 2025 erfolgte eine neue, detailliertere Ermittlung der Mobilitätsdaten. Dabei wurde deutlich, dass der größte Anteil der zurückgelegten Kilometer weiterhin auf das Bringen und Abholen der Kita-Kinder durch die Eltern entfällt. Weitere Anteile ergeben sich durch die Fahrtstrecken der Mitarbeitenden, Besucherinnen und Besucher sowie der Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner des Familienzentrums. Eine genaue Aufschlüsselung der einzelnen Verursacher-Sektoren ist der separaten Auswertung der Mobilitätsdaten zu entnehmen.

CO₂-Emissionen:



Die Grafik zeigt die prozentualen Anteile der Sektoren: Heizwärme, Strom und Mobilität an den gesamten CO₂-Emissionen der Einrichtung von 49,6 t im Jahr 2025. Bemerkenswert ist der hohe Anteil des Sektors „Mobilität“ mit annähernd zwei Drittel der Gesamtemissionen. Bezüglich des Bezugs von Ökostrom ist für die Vorkette (Energiequelle und Transport) eine CO₂-Emission von 40 g/kWh berücksichtigt.



Die Grafik zeigt die Entwicklung der gesamten CO₂-Emissionen der Einrichtung von 2019 bis 2025 in Tonnen pro Jahr. (Vor 2019 war der Sektor „Mobilität“ noch nicht erfasst.) Die Zunahme in 2025 ist zum einen mit dem weiteren Anstieg der Aktivitäten der Einrichtung zu begründen. Höhere Besucherzahlen bedeuten im ländlichen Raum zwangsläufig höhere CO₂-Emissionen im Sektor „Mobilität“. Der Sektor „Heizwärme“ hat im gleichen Zeitraum deutlich weniger zugenommen, denn, wie schon erläutert, wirken sich zahlreichere Besucher/Nutzer nur noch gering auf die ohnehin erforderliche Beheizung und Beleuchtung der vorhandenen Räumlichkeiten aus. Zum anderen ist der Anstieg des Sektors „Mobilität“ in 2025 auch mit der neu aufgelegten und detaillierteren Ermittlung der Fahrtstrecken von Mitarbeitenden und Besucher*innen/Nutzer*innen der Einrichtung zu erklären.

7.2 Indirekte Umweltaspekte

Beschaffung

Im Bereich der Beschaffung haben sich im Berichtszeitraum deutliche Weiterentwicklungen ergeben. Durch den Wechsel des Lieferanten ist es inzwischen möglich, größere Verpackungseinheiten zu beziehen, wodurch der anfallende Verpackungsmüll spürbar reduziert werden konnte.

Zudem wird insbesondere bei Lebensmitteln verstärkt darauf geachtet, unverpackte Produkte zu beziehen. Dies betrifft vor allem Obst und Gemüse, die nun weitgehend ohne zusätzliche Verpackung geliefert werden.

Die Berücksichtigung von Umweltaspekten bei der Beschaffung ist somit bereits fest im Alltag verankert. Gleichzeitig wird aktuell an der Erarbeitung verbindlicher Leitlinien für den Aspekt „Lebensmittelbeschaffung“ gearbeitet. Diese haben eine hohe Priorität und sollen zukünftig als einheitlicher Orientierungsrahmen sowohl für die Kindertagesstätte als auch für die Familienangebote dienen.

Biologische Vielfalt

Das Gebäude des Familienzentrums wurde von der Gemeinde Dautphetal in Kooperation mit dem Ev. Dekanat Biedenkopf-Gladenbach errichtet, das nach Fertigstellung auch die Trägerschaft übernommen hat. Im Hinblick auf die Außenanlagen bestanden zunächst nur begrenzte Einflussmöglichkeiten zur Förderung der biologischen Vielfalt, da diese im Zuge des Neubaus bereits weitgehend festgelegt waren.

Im Berichtszeitraum wurden jedoch verschiedene Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung des Außengeländes umgesetzt. So wurden neue Beete und Hochbeete angelegt sowie zusätzliche Bäume und Pflanzen gesetzt, um Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu schaffen und die Biodiversität zu fördern.

Darüber hinaus wurden Vogelhäuser sowie Insektenhotels gebaut und auf dem Außengelände installiert. Ein Vogelhaus ist mit einer Kamera ausgestattet, sodass die Kinder den Nestbau und das Brutgeschehen aus nächster Nähe beobachten können. Dadurch wird ein besonders anschaulicher und unmittelbarer Zugang zu Natur- und Umweltthemen ermöglicht. Ergänzend wurden Regentonnen zur Nutzung von Regenwasser installiert sowie Laubhaufen angelegt, die insbesondere Igeln und anderen Kleintieren als Rückzugsort dienen.

Trotz der intensiven Nutzung des Außengeländes als Spiel- und Aufenthaltsfläche bestehen weiterhin Potenziale zur schrittweisen Weiterentwicklung im Bereich der biologischen Vielfalt. Die ökologische Gestaltung des Außengeländes wird daher als fortlaufender Prozess verstanden.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit hat im Familienzentrum weiterhin einen hohen Stellenwert und wurde im Berichtszeitraum deutlich weiterentwickelt. Als zentrales Medium hat sich die Plattform Instagram etabliert. Über diesen Kanal werden regelmäßig Inhalte aus dem Alltag der Kindertagesstätte und der Familienangebote veröffentlicht. Dazu gehören unter anderem die Bewerbung von Angeboten, Wochenübersichten sowie Rückblicke auf durchgeführte Aktivitäten. Darüber hinaus wird die Plattform gezielt genutzt, um auf Themen im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit aufmerksam zu machen und entsprechende Impulse für ein umweltbewusstes Handeln zu geben.

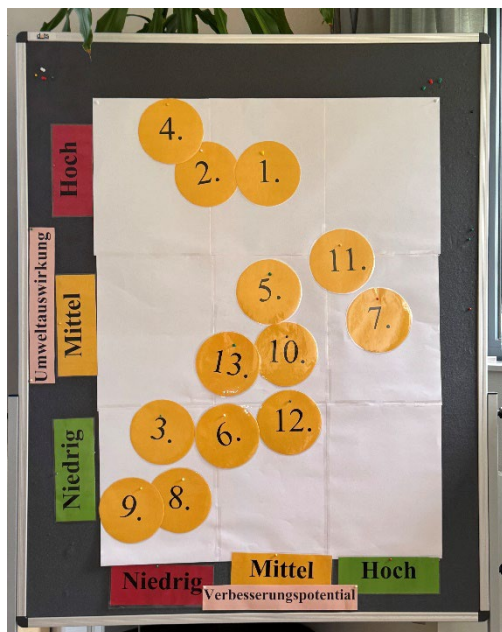
Ergänzend wird derzeit an einer Neugestaltung der Website gearbeitet, um die Inhalte des Familienzentrums transparenter darzustellen und einen noch besseren Einblick in die pädagogische Arbeit sowie die Umweltaktivitäten zu ermöglichen.

Bewertung der Umweltaspekte

Anhand einer aktualisierten Portfolio-Analyse erfolgte durch das Umweltteam eine Neubewertung der verschiedenen Umweltaspekte als Grundlage für die Fortschreibung des Umweltprogramms. Die einzelnen Maßnahmen sind mit Nummern versehen, die den Hauptgliederungspunkten des nachfolgenden Umweltprogramms entsprechen.

Auf Basis des vorhandenen Gebäudebestandes und der Erkenntnisse aus den Auswertungen der Verbrauchsdaten sowie den Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag liegen die größten Potenziale zur CO₂-Einsparung weiterhin in den Bereichen Wärmeenergie, Stromverbrauch und insbesondere Mobilität. Der größte Anteil der CO₂-Emissionen entsteht nach wie vor im Bereich Mobilität. Gleichzeitig sind die direkten Einflussmöglichkeiten der Einrichtung aufgrund der strukturellen Bedingungen im ländlichen Raum nur begrenzt. Dennoch bestehen weiterhin Möglichkeiten zur Sensibilisierung und Motivation der Nutzerinnen und Nutzer. Im Vergleich zur vorherigen Bewertung wurden die Bereiche Umweltbildung, Kommunikation und biologische Vielfalt höher eingestuft, da diese Themen im pädagogischen Alltag und in der Öffentlichkeitsarbeit zunehmend an Bedeutung gewonnen haben.

Die Bereiche Wasserverbrauch, Papierverbrauch, Reinigungsmittel sowie Recht und Sicherheit wurden weiterhin mit einem vergleichsweise geringeren Verbesserungspotenzial bewertet, da hier bereits Optimierungen erfolgt sind oder die Einflussmöglichkeiten der Einrichtung begrenzt sind.



Legende:

- | | |
|----|----------------------|
| 1 | Heizenergie |
| 2 | Strom |
| 3 | Wasser |
| 4 | Mobilität |
| 5 | Abfall |
| 6 | Papierverbrauch |
| 7 | Einkauf |
| 8 | Reinigungsmittel |
| 9 | Recht u. Sicherheit |
| 10 | Kommunikation |
| 11 | Umweltbildung |
| 12 | Fortbildung |
| 13 | Biologische Vielfalt |

7.3 Umweltbilanz

Die Umweltbilanz für das Jahr 2025 weist für die gesamte Einrichtung CO₂-Emissionen von 49,6 Tonnen aus. Im Vergleich zu den Vorjahren ist eine deutliche Zunahme festzustellen. Diese ist mit den gestiegenen Aktivitäten bzw. Nutzerzahlen der Einrichtung zu begründen, womit im ländlichen Raum zwangsläufig auch eine Zunahme der zurückgelegten Kilometer verbunden ist. Hier liegt für das Jahr 2025 eine aktualisierte, detailliertere Erhebung vor, die den Anstieg bei den Fahrtstrecken auf 155.900 Kilometer dokumentiert. Dadurch sind in 2025 auch die CO₂-Emissionen im Sektor Mobilität auf rd. 32,6 t angestiegen.

8. Umweltaktivitäten/ Umsetzung Umweltprogramm

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems „Grüner Hahn“ wurden im Berichtszeitraum zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, weitergeführt oder überprüft. Die Umsetzung erfolgte teilweise unter herausfordernden Rahmenbedingungen, insbesondere durch personelle Veränderungen im Umweltteam sowie durch organisatorische Entwicklungen innerhalb der Einrichtung. Dennoch konnte das Umweltmanagement kontinuierlich weitergeführt und zunehmend im Alltag verankert werden.

Energie (Wärme und Strom)

Im Bereich Energie wurden verschiedene Maßnahmen zur Optimierung geprüft. Eine digitale Steuerung der Heizungsanlage konnte aus technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht umgesetzt werden. Die Steuerung erfolgt weiterhin manuell und nutzungsorientiert. Weitere geplante Maßnahmen zur Wärmerückgewinnung oder technischen Optimierung konnten bislang nicht weiterverfolgt werden, behalten jedoch ihre Relevanz für zukünftige Entwicklungen.

Im Strombereich wurden Einsparpotenziale geprüft, beispielsweise bei der Neuanschaffung von Geräten. Einzelne Maßnahmen konnten aufgrund wirtschaftlicher Rahmenbedingungen nicht umgesetzt werden, bleiben jedoch Bestandteil der weiteren Planungen.

Wasser

Im Bereich Wasser konnten erste Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Insbesondere die Nutzung von Regenwasser durch die Installation von Regentonnen ist inzwischen fest im Alltag verankert und wird zur Bewässerung der Außenanlagen genutzt.

Weitere Maßnahmen, wie die erweiterte Nutzung von Regenwasser oder die Optimierung der Verbrauchserfassung, befinden sich weiterhin in Prüfung oder konnten bislang nicht umgesetzt werden.

Mobilität

Die Mobilität stellt weiterhin einen der größten Einflussfaktoren im Bereich der CO₂-Emissionen dar. Maßnahmen zur Förderung klimafreundlicher Mobilität wurden teilweise umgesetzt.

Dazu zählen insbesondere die Förderung von Fahrgemeinschaften sowie der erneute Aufbau eines Verleihsystems für Kindersitze. Ergänzend wurden neue Ansätze entwickelt, wie beispielsweise ein regelmäßiger Walking-Treff sowie geplante Aktionen zur Förderung der Fahrradnutzung.

Die aktuelle Mobilitätsbefragung liefert eine verbesserte Datengrundlage für die weitere Entwicklung dieses Bereichs.

Abfall und Ressourcen

Im Bereich Abfall konnten deutliche Fortschritte erzielt werden. Durch die Teilnahme am Refood-System wird eine nachhaltige Verwertung von Essensresten sichergestellt. Darüber hinaus wurde ein „Fairteiler“ eingerichtet, der einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen und zur sozialen Nachhaltigkeit leistet.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens. Hierzu wurden regelmäßige Second-Hand-Tauschbörsen etabliert. Dabei wird das Foyer des Familienzentrums für einen bestimmten Zeitraum als selbstorganisierte Tauschbörse genutzt, in der gut erhaltene Kleidungsstücke abgegeben und gegen andere eingetauscht werden können. Auf diese Weise werden Ressourcen geschont und Gegenständen eine zweite Nutzung ermöglicht.

Durch einen Wechsel des Lieferanten konnten Verpackungsmengen reduziert und der Bezug unverpackter Lebensmittel deutlich ausgeweitet werden.

Papier und Digitalisierung

Im Bereich Papierverbrauch wurden erste Schritte zur Reduzierung umgesetzt. Die Kommunikation mit Eltern erfolgt überwiegend digital, wodurch der Papierverbrauch deutlich reduziert werden konnte. Darüber hinaus wurden digitale Arbeitsmittel eingeführt und erprobt. Insbesondere der Einsatz von iPads im pädagogischen und organisatorischen Alltag trägt dazu bei, Abläufe effizienter zu gestalten. So werden beispielsweise Kommunikationsprozesse, Essensbestellungen sowie weitere organisatorische Aufgaben digital unterstützt.

Durch die zunehmende Digitalisierung können interne Abläufe optimiert und gleichzeitig Ressourcen eingespart werden. Die Nutzung digitaler Lösungen wird weiterhin überprüft und schrittweise ausgebaut.

Beschaffung und Reinigung

Die Entwicklung von Leitlinien für einen klimafreundlichen Einkauf stellt aktuell einen Schwerpunkt dar. Ziel ist es, Umweltaspekte systematisch in Beschaffungsprozesse zu integrieren.

Im Bereich Reinigungsmittel bestehen weiterhin begrenzte Einflussmöglichkeiten, da die Beschaffung über die Gemeinde erfolgt. Das Thema wird jedoch kontinuierlich im Austausch mit den zuständigen Stellen weiterverfolgt.

Umweltbildung und Kommunikation

Umweltbildung ist fest im pädagogischen Alltag verankert und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Bestehende Konzepte werden derzeit strukturiert überarbeitet und ausgebaut.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde im Berichtszeitraum insbesondere durch die Nutzung digitaler Medien weiterentwickelt und dient verstärkt der Sensibilisierung für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen. Über die Social-Media-Kanäle der Einrichtung, insbesondere über Instagram, werden regelmäßig Inhalte aus dem Alltag, Angebote sowie thematische Impulse veröffentlicht. So wurde beispielsweise im Rahmen des Klimafastens der EKHN im Jahr

2025 wöchentlich auf unterschiedliche Themen aufmerksam gemacht und zur Auseinandersetzung mit nachhaltigem Handeln angeregt. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, sowohl Kinder und Familien als auch die interessierte Öffentlichkeit für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen zu sensibilisieren und Impulse für den Alltag zu geben.

Biologische Vielfalt

Im Bereich der biologischen Vielfalt konnten verschiedene Maßnahmen umgesetzt werden. Dazu gehören unter anderem die Installation von Insektenhotels und Vogelhäusern sowie erste Schritte zur naturnahen Gestaltung des Außengeländes.

Diese Maßnahmen werden als fortlaufender Prozess verstanden und sollen zukünftig weiter ausgebaut werden.

Gesamtbewertung

Zusammenfassend zeigt sich, dass ein großer Teil der geplanten Maßnahmen umgesetzt oder in den Alltag integriert werden konnte.

Einige Maßnahmen konnten aufgrund technischer, wirtschaftlicher oder personeller Rahmenbedingungen bislang nicht realisiert werden, bleiben jedoch Bestandteil des Umweltprogramms.

Das Umweltmanagementsystem wird weiterhin als kontinuierlicher Entwicklungsprozess verstanden, der schrittweise ausgebaut und weiterentwickelt wird.

9. Umweltprogramm 2026-2030

Basis für die angestrebten Einsparziele ist das Jahr 2025

Bereich mit Zielvorgabe	Maßnahmen	Umsetzung bis	Verantwortlich
1. Wärme CO ₂ -Einsparung: 10%	1.1. Es soll geprüft werden, ob eine zusätzliche Wärmerückgewinnung aus dem Foyer über die Lüftungsanlage möglich ist (Kosten – Nutzen – Vergleich).	2030	Gemeinde Dautphetal
	1.2. Bei der Anschaffung weiterer Kühlgeräte soll der Vorratsraum in die Anlage der Wärmerückgewinnung eingebunden werden.	2028	Jennifer Kunz
2. Strom CO ₂ -Einsparung: 10%	2.1. Wenn eine neue Waschmaschine benötigt wird, soll eine Gewerbewaschmaschine mit Warmwasseranschluss angeschafft werden.	2030	Jennifer Kunz
	2.2 Erweiterung der Solarenergienutzung durch eine Photovoltaik-Anlage	2028	Gemeinde Dautphetal
	2.3 Bei einer zukünftigen Neuanschaffung eines Druckers soll geprüft werden, ob anstelle eines Laserdruckers ein energieeffizienterer Tintenstrahl-Drucker eingesetzt werden kann. Dieser weist im Vergleich zum bisherigen Gerät einen deutlich geringeren Stromverbrauch auf und kann zusätzlich zur Reduzierung von Abfall sowie des CO ₂ -Ausstoßes beitragen.	2027	Jennifer Kunz
3. Wasser Einsparung: 5%	3.1. Optimierung der getrennten Mengenerfassung von Trinkwasser, Abwasser und Versickerung. Ermittlung von Abwasser und Nicht-Abwasser (Gießwasser, Wasserpumpe).	2028	Gemeinde Dautphetal
	3.2. Es soll überprüft werden, ob das Regenwasser zum „Spielen“ auf dem Außengelände von den Kindern oder für die Spülung der Toilette genutzt werden kann. (Hygienevorschriften überprüfen und ggf. den Verbrauch begrenzen)	2027	Jennifer Kunz
4. Mobilität CO ₂ -Einsparung: 25%	4.1. Andere Wege der Mobilität sollen attraktiver gestaltet werden: - es soll überprüft werden, ob eine Servicestelle für Fahrräder und/oder eine Ladestation für E-Bikes eingerichtet werden kann (mit Ersatzteilen, Reparatursets etc.). Möglicherweise in Kooperation mit dem Fahrradladen „Locomotion“ - im Familienzentrum finden Angebote statt, die das Fahrradfahren und Spaziergehen in Familien stärken sollen - es soll eine Überdachung für Kinderwagen und Fahrradständer gebaut werden.	2026	Louisa Dorst
	4.2. Einmal jährlich findet eine Umfrage im Familienzentrum statt, in der die Mobilität der Nutzer des Familienzentrums abgefragt wird.		Louisa Dorst

	4.3. Es wird geprüft, inwieweit eine Elektroladestation für PKW für die Mitarbeiter/innen einen positiven Einfluss auf die CO2-Bilanz der Einrichtung hätte.	2028	Louisa Dorst
	4.4. Es wird ein CO2-Rechner (Display im Foyer) eingerichtet, um Besuchern des Familienzentrums auf niedrigschwellige Art eine Möglichkeit zu bieten, u.a. ihr Mobilitätsverhalten zu reflektieren.	2027	Louisa Dorst
5. Abfall Einsparung: Maßnahmen beziehen sich auf externe Abfallvermeidung - keine direkte interne Müllreduzierung messbar	5.1. Das Foyer als zentrale Anlaufstelle für viele Menschen wird als Sammelstelle für spezielle Abfälle genutzt, z.B. gesicherte Entsorgung alter Handys, Korken, Druckerpatronen, usw.	2026	Louisa Dorst
	5.2. Es sollen öffentliche Mülleimer entlang des Schulweges errichtet werden (in Kooperation mit der Gemeinde und der Schule)	2026	Jennifer Kunz
	5.3. Regelmäßige Durchführung von Kleider-Tausch-Börsen		Louisa Dorst
	5.4. Die Arbeit von „Foodsharing“ in Form des Fairteiler's soll weiterhin unterstützt werden	2030	Louisa Dorst
6. Papierverbrauch Einsparung: 5%	Im Alltag der Kindertagesstätte und bei der Umsetzung der Angebote im Familienzentrum wird Papier durch die „Digitalisierung“ gespart (z.B. Kita-/Familienzentrum-App; Elternbriefe per E-Mail, Kinder-Akte digital, Begrüßungsmappe digital, Tablets für Wochenorganisation nutzen/ MA-Infos, Essensanmeldung per App, Speiseplan nur online)	2029	Jennifer Kunz
7. Einkauf	Es werden Leitlinien für den Einkauf von Lebensmitteln, sowie Produkten und Dienstleistungen in der Kita, für die Familienangebote und externe Kooperationspartner erstellt. Diese gründen sich auf den beschlossenen Umweltleitlinien und schaffen eine Verbindlichkeit.	2026	Jennifer Kunz und Louisa Dorst
8. Reinigungsmittel	Reinigungsmittel werden über die Gemeinde Dautphetal organisiert. Wir werden darauf hinwirken, dass auch bei diesen Bestellungen auf die Umweltleitlinien geachtet wird und die Beschaffung möglichst ökologischer Produkte erfolgt.	2029	Jennifer Kunz
9. Recht und Sicherheit	Keine weiteren Maßnahmen erforderlich		
10. Kommunikation und Umweltbildung	10.1 Die Erfahrungen, die im Bereich der Umsetzung der Maßnahmen und Veränderung innerhalb des „Grünen Hahns“ gemacht werden, sollen regelmäßig in geeigneter Form an andere Einrichtungen weitergegeben werden z z.B.: Leitungskonferenz, Leitungstreffen GÜT des Dekanates, andere Kitas der Gemeinde ...	2030	Jennifer Kunz

	10.2 Das Kita-Team entwickelt ein Konzept, in dem festgehalten wird, in welcher Form die Umweltthemen des „Grünen Hahns“ regelmäßig mit den Kita-Kindern besprochen werden.	2027	Jennifer Kunz
	10.3. Es werden monatliche „Umwelt-Challenges“ etabliert, wie beispielsweise ein Fahrradmonat oder eine plastikfreie Woche, welche durch spielerische Motivation Familien und Besucher dazu motivieren soll ökologische Aspekte in ihrem Alltag umzusetzen.	2026	Louisa Dorst
	10.4. Aufbau einer Kooperation mit dem NABU	2027	Louisa Dorst
	10.5. Organisation von gemeinsamen „Clean-Up“-Aktionen	2027	Louisa Dorst
11. Öffentlichkeitsarbeit	11.1. Es finden regelmäßige Angebote und Aktionen für Familien/ Bürger statt, die sich an den Umweltschwerpunkten orientieren (einmal im Jahr eine „Heini-Aktion“ für Jedermann)	2028	Louisa Dorst
	11.2. Es wird ein Konzept zur öffentlichen Umweltkommunikation erarbeitet, um einen verbindlichen Rahmen zur regelmäßigen Veröffentlichung von umweltrelevanten Themen zu schaffen.	2026	Louisa Dorst
	11.3. Es wird eine Umwelt-Ideen-Box im Foyer eingerichtet, um allen Besuchern die Möglichkeit zu geben sich auch im Rahmen des grünen Hahns zu beteiligen.	2028	Louisa Dorst
12. Fortbildung und Schulung	Mitarbeitende werden regelmäßig über die Erkenntnisse in Zusammenhang mit dem „Grünen Hahn“ informiert (z.B.: Teamsitzungen oder Konzepttage, Umweltbildung- und Klimabildung in Kitas)		Jennifer Kunz und Louisa Dorst
13. Biologische Vielfalt	13.1. Das Außengelände des Familienzentrums wird insektenfreundlich gestaltet (z.B. eine Blumenwiese hinter dem Bürotrakt, Anpflanzung von bienenfreundlichen Sträuchern oder Blumen, Totholzhecke)	2029	Jennifer Kunz
	13.2. Möglicherweise soll das Außengelände der Kita neugestaltet werden. Sollte es dazu kommen, wird dabei auf eine naturnahe Gestaltung geachtet.	2030	Jennifer Kunz
	13.3. Es soll überprüft werden, ob die Teilnahme an der Initiative „Deutschland summt“ möglich oder sinnvoll ist	2028	Louisa Dorst
	13.4. Es soll überprüft werden ob die Errichtung von Hummel- und Igelhäuser oder ein Fledermausnistkasten an geeigneten Stellen des Außengeländes umsetzbar ist	2027	Louisa Dorst und Jennifer Kunz

